

# Kultur

Noch kein Abo?  
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



## Schlapp erhält «Ehrengabe Murmeltier»

**Literatur** Beim gestrigen Abschluss der Liechtensteiner Buchtage in der Landesbibliothek wurden gleich drei Preise verliehen. Für den fleissigsten Buchausleiher, den Literatur-Beweger des Jahres, gab es die «Ehrengabe Murmeltier» und das schönste Buchzeichen.

Mirjam Kaiser  
mkaiser@medienhaus.li

Am gestrigen Welttag des Buches gingen die diesjährigen Buchtage unter dem Motto «Liechtenstein gestaltet» mit drei Preisvergaben zu Ende. Dazwischen zeigte Saxofon-Virtuose Markus Gsell, was für spezielle Töne und Geräusche einem Instrument entlockt werden können. Diese kamen so rhythmisch und so clever eingebettet daher, dass die originellen Stücke trotz gewöhnungsbedürftiger Einschübe gehörfälliger waren.

### 170 Ausleihen pro Jahr

Während im vergangenen Jahr ein Jugendlicher für die meisten Buchausleihen ausgezeichnet wurde, ist es dieses Jahr ein Senior, dem der Preis zugute kam.

Träger des «Bücherwurms 2017» ist, wie Wilfried Oehry stolz verkündete, der 81-jährige Eduard Schürmann, der im letzten Jahr 170 Bücher bei drei bis vier Besuchen pro Woche von der Landesbibliothek auslieh. Wie Schürmann bei der gestrigen Preisverleihung humorvoll erzählte, beschäftigte er sich jeden Abend nacheinander folgend zuerst mit Geschichte, einem Thriller, Kurzgeschichten und abschliessend «Asterix&Obelix»-



Bücherwurm-Preisträger Eduard Schürmann (r.) erklärt Wilfried Oehry und dem Publikum, was er mit den vielen ausgeliehenen Büchern anstellt. Bilder: Rudi Schachenhofer

Comics – «um Abends im Bett noch lachen zu können.» Ein weiterer Preis, der gestern verliehen wurde, ist gemäss dem diesjährigen Motto «Liechtenstein gestaltet» die Auszeichnung «schönstes Buchzeichen Liechtensteins». Insgesamt gelangten aus fast 1000 Eingaben 60 Buchzeichen in die engere Auswahl, wie Barbara Ospelt-Geiger vom Schul-

amt erzählte. Diese wurden bereits Anfang Monat im Kulturhaus Rössle in Mauren ausgestellt. Einige davon sollen bei späteren Projekten zum Einsatz kommen.

### Für viele Autoren eine prägende Figur

Als dritter und letzter Preis des Abends ging die «Ehrengabe Murmeltier» der IG Wort, eine hand-

geschnitzte Skulptur, an den Autor Manfred Schlapp. Da der Literaturabend in Zürich sein neues Buch vorstellte, konnte er seinen Preis nicht persönlich in Empfang nehmen. Erst vor Kurzem nämlich brachte er sein 25. Buch heraus. Wie Armin Oehri, Präsident der IG Wort, in seiner Laudatio ausführte, war Manfred Schlapp für viele Liechtensteiner



Andrea Kübacher-Schlapp nahm stellvertretend für ihren Mann Manfred die «Ehrengabe Murmeltier» der IG Wort entgegen.

Autoren eine prägende Figur. An Schlapps Stelle bedankte sich dessen Frau Andrea Kübacher-Schlapp für die Anerkennung und las aus der Einleitung seines neuesten Werks. Roland Marxer, Präsident der Kulturstiftung Liechtenstein, blickte zum Schluss auf die vergangenen Buchtage zurück. Besonders erfolgreich zeigten sich dieses Jahr der Buchzei-

chen-Wettbewerb, die Verleihung des Preises «Schönste Bücher Liechtensteins» wie auch die Bücher-Boxen in den LIEmobil-Bussen. Trotz einigen wenigen Veranstaltungen, die aufgrund mangelnden Besucherinteresses abgesagt werden mussten, sollen die Buchtage in ähnlichem Rahmen auch im kommenden Jahr weitergeführt werden.

## Abwechslungsreiche Chorreise

**Frühlingskonzert** In alle Himmelsrichtungen schwärmte der Rheinberger Chor in seiner Sonntagsmatinee aus. Dazu gesellten sich stimmstarke Männer aus Vorarlberg als bereichernde, charmante Reisebegleiter auf die Bühne des Guido-Feger-Saals in Triesen.



Der Rheinberger Chor brillierte mit einer musikalischen Reise durch die Welt.

Bild: Elma Korac

Erwartungsfrohes Murmeln und Raunen füllte am Sonntagvormittag den Guido-Feger-Saal in der Triesener Musikschule. Freundlich wurden die Sänger des Rheinberger Chors Vaduz beim Einzug begrüsst. Dass trotz des üppig blühenden Frühlings draussen etliche Anhänger der Sängergemeinschaft den Weg in den angenehm temperierten Saal gefunden hatten, freute Präsident Markus Biedermann besonders. Sie sollten es nicht zu bereuen haben – ob-

wohl das Konzert über manche mit einer kleinen Schrecksekunde hereinbrach. Zwei Herren hatten sich am Klavier niedergelassen. Bei den ersten donnernden Akkorden ihrer zehn Finger riss es doch so manche im Publikum. Es waren der Chorleiter Paul Faderny mit dem Pianisten Martin Gallez, die mit dem ersten «Norwegischen Tanz» von Edvard Grieg vierhändig die musikalische Reise um die Windrose effektiv eröffneten.

Der Rheinberger Chor hat für sein Frühjahrskonzert atmosphärische Lieder aus den vier Himmelsrichtungen ausgesucht. In der Musik, erklärte Chorleiter Faderny, werde das Lebensgefühl einer Region ausgedrückt. Mit seinen Sängern wolle er vor allem die Lebensfreude aus allen Richtungen in den Saal holen. Mit Griegs Tanz war man nach Norden aufgebrochen. In einer poetischen Schilderung stellte Faderny noch das Nordlicht, die «Götterfackeln», vor-

Dann konnte der Rheinberger Chor zu «Drömmarna» von Jean Sibelius ansetzen. Verhalten setzte dieses Lied über die verblichenen Hoffnungen und Träume der Verstorbenen an, mit vorsichtig platzierten, herben Noten. Verblüffend war die Sprachgewandtheit der lokalen Sänger. Dazu holten sie sich in manchen Fällen extra Unterstützung von Sprachcoaches. Die Lieder wurden durchwegs in der Originalsprache gesungen. War es bei Sibelius Finnisch, kamen im Laufe des Vormittags Schwedisch, Gälisch, Englisch, Russisch, Latein und einige afrikanische Sprachen wie Xhosa oder Swahili dazu. Mit dem letzten Lied in Rumantsch Grischun war man dann schon fast wieder zu Hause angelangt, zurück von der vielsprachigen Liederreise.

### Einfühlsame Filmhits

Doch bis dahin hatten die Sänger noch eine weite Strecke zurückzulegen. Aus dem Norden liessen Dirigent und Korrepetitor nochmals vierhändig Griegs Trolle und Elfen aus dem Klavier tanzen. Dann ertönte mit «Gabriellas Lied» ein Hit des schwedischen Musikfilms «Wie im Himmel». Aus dem sphärischen Grund-

strebten die Frauenstimmen nach oben wie die Hoffnungen der Protagonistin im Film von Kay Pollak – leicht schwebend wie ein Vogel im Wind. Dann wandte sich der Rheinberger Choren Westen, zu den Britischen Inseln. Zarte christliche Spiritualität mit antiphonalen Wechsellern fand hier Platz im «The Lamb» von John Tavener. Dann nahmen mit dem Männerchor «Mann-O-Mann» aus Dornbirn die Gäste aus Vorarlberg die Bühne ein. Auch dieser Chor wird von Paul Faderny geleitet, der sich gleich als Vorsänger betätigte, während seine Mannen dazu raue gälische Klänge beisteuerten.

### Energetische Jubelchöre

Von der Energie der österreichischen Männer wurden die Frauen im schottischen «Loch Lomond» hörbar angestachelt. «Prayer Of The Children» thematisierte die Gräuel des Balkankrieges. In der Musik äusserte sich aber auch die Hoffnung, «die Sonne wieder zu sehen». Im Laufe des Programms wechselten sich die Chöre immer wieder ab, agierten aber auch gemeinsam. Als Kosakenchor präsentierten die Männergeballe Vitalität. Al-

lerdings trommelte hier der sonst stimmig anspornende Perkussionist Mattias Zindel seine Akzente gegen die Musik. Das ukrainische Lied «Shechdrik» besticht mit einer kurzen, prägnanten Floskel. Die Soprane skandierten diese Ostinato-Melodie spritzig und markant wie den Ruf der geschilderten Schwalbe.

Im Süden warteten vor allem rhythmisch starke Lieder aus Afrika. Darunter fanden sich einige geistliche Gesänge, bei denen sich die Qualitäten des Rheinberger Chors besonders entfalten konnten. In «Baba Yetu» – dem «Vater unser» auf Swahili – konnte Ursula Schädler mit einer schlank geführten, angenehm timbrierten Stimme und rhythmischer Präzision brillieren. Ihr zuliebe hätte Faderny den geballten Jubel der vereinten Sänger etwas bremsen können. Nach Kraft und Jauchzen kam die Reise mit vollmundigem Chorklang und fein austarierten Spannungsbögen im «La sera sper il lag» von Gion Balzer Casanova zum Ausklang. Während der Zugabe marschierten alle Sänger im Gänsemarsch von der Bühne zum Apéro.

Hartwig Wolf  
redaktion@vaterland.li